

Warum so kompliziert?!

Über die Entstigmatisierung der Psychose

Ein Audio-Feature der IPU Berlin
Jetzt anhören in unserer Audiothek



Liebe Abonnent:innen,

hier finden Sie kompakt alle aktuellen Informationen aus der IPU Berlin, Hinweise zu anstehenden **Veranstaltungen** und **Fortbildungen** sowie die monatliche **Kolumne** von IPU-Präsident **Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz**.

Die **Karl Schlecht Stiftung**, mit der die IPU Berlin seit vielen Jahren eine produktive Zusammenarbeit pflegt, ist vom Deutschen Stifterverband zur Wissenschaftsstiftung des Jahres 2023 ernannt worden. Zu dieser Auszeichnung gratuliert die IPU Berlin der Karl Schlecht Stiftung sehr herzlich. Erfahren Sie mehr **auf unserer Website**.

Moderiert von IPU-Wissenschaftlerin **Jenny Eis** sprachen kürzlich **DAAD-Gastprofessor Christopher Muran** und **Prof. Louis G. Castonguay** im Rahmen der International Horst Kächele Memorial Webinar Series zum Thema *Alliance Rupture Repair as a Critical Change Process*. Eine Aufzeichnung des Gesprächs können Sie jetzt **auf unserem YouTube-Kanal ansehen**.

Im Sommersemester starten an der IPU Berlin der **BSc Psychologie** und der berufsbegleitende **MA Interdisziplinäre Psychosentherapie**. Bewerbungen sind **noch bis zum 27. März möglich**.

Library Talk: The Racist Fantasy

with Dr. Leon Brenner and Prof. Todd McGowan

4 April 2023 • 8 pm
online



Veranstaltungen

23 March to 24 May 2023

DAAD Online Webinar Series for International Students

Meet our International Office and find out more about our English language programmes.

Further information **on our website**.

4 April 2023 | 8 pm

Library Talk: The Racist Fantasy

Online event with Dr. Leon Brenner and Prof. Todd McGowan

Register **on our website**.

21./22. April 2023

4. Jahrestagung des Arbeitskreises Sexualitäten in der Geschichte

Eine Kooperation des Arbeitskreises Sexualitäten in der Geschichte (AKSG) mit den

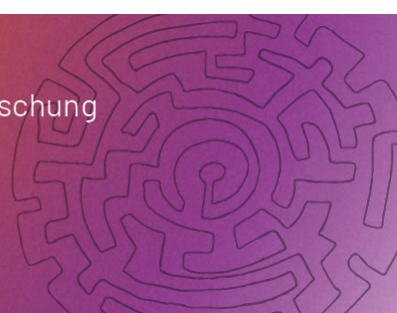
Kulturwissenschaften an der IPU Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung **auf unserer Website**.

Trieb und Methode

Psychoanalytische Perspektiven in der qualitativen Forschung

Jahrestagung der IPU Berlin
vom 4. bis 6. Mai 2023



4. bis 6. Mai 2023

Trieb und Methode. Psychoanalytische Perspektiven in der qualitativen Forschung

Die Jahrestagung der IPU Berlin wird sich qualitativen Methoden in der psychoanalytischen Kultur- und Sozialforschung widmen.

Weitere Informationen und Anmeldung **auf unserer Website**.

13. Mai 2023

20 Jahre OPD-KJ

Tagung an der IPU Berlin zur Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik im Kindes- und Jugendalter.

Weitere Informationen und Anmeldung **auf unserer Website**.

SAVE THE DATE: 8. Juni 2023

Abendvortrag von Prof. Dr. Hartmut Rosa

zum Auftakt der Erich Fromm-Konferenz 2023

Weitere Informationen demnächst auf unserer Website.

SAVE THE DATE: 8. Juni 2023 | 17 Uhr

Informationsabend der IPU Berlin für Studieninteressierte

Weitere Informationen demnächst auf unserer Website.

SAVE THE DATE: 23./24. Juni 2023

Arbeiten mit Klaus Heinrich. Stoffe, Genealogien und Methoden

Weitere Informationen demnächst auf unserer Website.

4. Jahrestagung des Arbeitskreises Sexualitäten in der Geschichte

In Kooperation mit den Kulturwissenschaften an der IPU Berlin

21. und 22. April 2023
an der IPU Berlin



Kognitive Kränkungen

Die Kolumne im März von IPU-Präsident Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz

Mitte März hat die Bundesbildungsministerin in Berlin einen „Bildungsgipfel“ veranstaltet, an dem 14 von 16 Bundesländern gar nicht teilnahmen. Kulturföderalismus pur, könnte man meinen, doch die Gründe für die Bildungskrise liegen tiefer und reichen weit in die Geschichte zurück. Auch in meine.

Das Ereignis erinnerte mich an die Frage, warum ich als Schüler eigentlich so erleichtert war, als endlich die Schulzeit zur Neige ging. Ich kann dieses Befreiungsgefühl bis heute wachrufen; wie ich den Schulhof verließ, mich noch einmal umschaute und mir sagte: „Niemals wirst Du – jedenfalls als Schüler – dieses Gebäude je wieder betreten.“

Teilweise hatte das gewiss mit der DDR zu tun, vor allem aber mit dem Umstand, dass die Schule auf viele Fragen, die mich damals umtrieben, keine befriedigenden Antworten parat hatte, ja nicht einmal bereit war, sie sich überhaupt stellen zu lassen.

Allerdings war das auch in der Kirche nicht anders. Zum Beispiel fragte ich in der Christenlehre (dem staatlich beargwöhnten, außerschulischen Religionsunterricht), wo Kain und Abel ihre Frauen herhatten, die sie sich „nahmen“. Denn Adam und Eva bekamen zwei Söhne, und selbst wenn noch Schwestern dabei gewesen wären, hätte es sich bei diesen Eheschließungen ja um Inzucht gehandelt. „Du muss nicht immer alles in Frage stellen“, sagte die Katechetin, „du musst auch mal glauben!“

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz ist seit Juli 2021 Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin. Einmal im Monat kommentiert er an dieser Stelle Zeitgenössisches, Zeitloses, Psychoanalytisches und Politisches.



Im Deutschunterricht der Grundschule sollte ich glauben, dass die Eselsbrücke „Wer nämlich mit ‚h‘ schreibt, ist dämlich“, hilfreich sei. Ich stritt das ab, schriebe das Wort immer mit „h“, erklärte ich der Lehrerin. Es ging eine Weile hin und her, bis sie mich mit hörbarer Ungeduld nach vorn rief und aufforderte, ich solle es doch einfach mal an die Tafel schreiben, und die Eselsbrücke dabei beachten. Ich schrieb also „nämlic“ an die Tafel, wie vorgegeben ohne „h“, und das Herz schlug mir dabei bis zum Hals. Für einen Moment verlor sie die Fassung; so sei doch die Eselsbrücke „nicht gemeint“.

Als nächstes lernten wir im Mathematikunterricht, dass sich zwei parallele Geraden in der Unendlichkeit schneiden. Das empört mich bis heute. Entweder sie waren nicht parallel, dann treffen sie sich in der Tat irgendwann, oder aber es muss von ihnen erwartet werden, dass sie auch in der Unendlichkeit noch parallel sind. Versöhnt hat mich erst Jahre später ein Kollege, Professor für Mathematikdidaktik in Halle. Er empfahl, erstmal einfach nur festzuhalten: „Zwei parallele Geraden schneiden sich in der Endlichkeit nicht“. Damit kann ich seitdem leben.

Im Staatsbürgerkundeunterricht schließlich kam, als materialistische Alternative zur Schöpfungsgeschichte, die Urknalltheorie zur Sprache. Als wir wissen wollten, was „vor“ dem Urknall war, lautete die Antwort, diese Frage sei „nicht stellbar“ (eine Zumutung!), weil ja auch Zeit und Raum erst mit dem Urknall begonnen hätten. Sollte das eine befriedigende Antwort sein?

Heute erinnern mich diese Geschichten an Bertolt Brecht, der einmal anmerkte, dass es ihm während seines „neunjährigen Eingewecktheits an einem Augsburger Realgymnasium“ nicht gelungen sei, seine Lehrer wesentlich zu fördern.

Zu allem Übel war nun kürzlich noch in der Zeitung zu lesen, Astronomen hätten mit einem Super-Teleskop das Licht des Urknalls gesehen. Wenn das zutrifft, und das Licht, wie aus dem Physikunterricht bekannt, weiterhin schneller ist als der Schall, dann steht uns der Knall noch bevor.



Fortbildungen

31. März/1. April 2023

Seminarzyklus Väter

Zertifizierte Fortbildung zum gesellschaftlichen Wandel der Vaterrolle

Leitung Prof. Dr. Inge Seiffge-Krenke, Prof. Dr. Christiane Ludwig-Körner, Prof. Dr. Matthias Franz, Dr. Meinolf Peters

Anmeldung [auf unserer Website](#).

Ab 16./17. Juni 2023

Therapeutische Präsenz, Traumaspuren, verkapselte Körperengramme. Zur Arbeit mit der somatischen Narration

Leitung: Dr. Sebastian Leikert

Anmeldung [auf unserer Website](#).

30. Juni/1. Juli 2023

Mentalisieren in Gruppen

Leitung: Prof. Dr. Ulrich Schultz-Venrath, Dr. Lenka Staun

Anmeldung [auf unserer Website](#).

Ab 6. Oktober 2023

Eltern-Säugling-Kleinkind-Psychotherapie

Leitung: Prof. Dr. Christiane Ludwig-Körner

Anmeldung [auf unserer Website](#).

